

RT Rathaus-Telegramm



der Liberalen im Reutlinger Gemeinderat

Davon profitiert die Stadt!

Stadträtin Vohrer klar für den Betriebshof der Regional-Stadtbahn beim Güterbahnhof

Die Liberalen im Gemeinderat haben sich klar für den Bau des Betriebshofes der Regional-Stadtbahn Neckar-Alb auf dem Gelände des früheren Güterbahnhofs ausgesprochen. „Davon profitiert die Stadt“, kommentierte Regine Vohrer diese Planung. Sie dankte der Stadtverwaltung und dem Regionalstadtbahn-Zweckverband für die Vorarbeiten. Auf dem Areal des ehemaligen Güter- und Containerbahnhofs soll ebenfalls prioritär der benachbarten Firma Rohstoffverwertung Reutlingen GmbH & Co. KG die Realisierung eines Gleisanschlusses inklusive der notwendigen Güterabfertigungsflächen ermöglicht werden. Die Realisierung des Güterumschlagszentrums Straße-Schiene (ZELT) wird vorerst zurückgestellt. Die Regional-Stadtbahn basiert auf zwei zentralen Säulen: dem Ausbau, der Elektrifizierung und Reaktivierung von Bahnstrecken sowie der Beschaffung neuer Zweisystemfahrzeuge. Für deren Betrieb und Instandhaltung übernimmt die Region Verantwortung. Der Fahrzeugzulauf beginnt Ende 2029, weshalb bis dahin ein geeigneter Betriebshof zur Verfügung stehen muss. Dort werden etwa 150 Arbeitsplätze entstehen. Zur Standortfindung wurde ein umfangreicher Prüfprozess durchgeführt. Als bestgeeignet erwies sich der ehemalige Güter- und Containerbahnhof. Sowohl das mit der Trassierungsstudie für den Betriebshof beauftragte Büro DB E&C als auch das im Anschluss erstellte Testat von Prof. Echelmeyer vom Steinbeis-Transferzentrum für Technische Logistik halten ZELT, Regionalstadtbahn-Betriebshof und Anschlussgleis RVR grundsätzlich für parallel realisierbar.



So soll der Betriebshof zwischen der Söndelfinger Straße und den Bundesbahngleisen einmal aussehen.



Erster Träger des Julius-Vohrer-Preises war 2013 die Jugendkultur-Initiative „KuRT“.

Engagement wird belohnt

FDP-Stadtverband und Gemeinderatsfraktion schreiben wieder den Julius-Vohrer-Preis aus

Auch 2025 gibt es wieder den Julius-Vohrer-Preis für bürgerschaftliches Engagement in Reutlingen. Der FDP-Stadtverband und die Gemeinderatsfraktion zeichnen damit Personen, Projekte, Einrichtungen, Vereine oder Initiativen aus, die sich um die Stärkung der Mitmachkultur in Reutlingen verdient machen. Diese liberale Anerkennung wird im Gedenken an den verstorbenen Stadtrat Julius Vohrer verliehen und ist mit 1000 Euro dotiert. „Die Abwahl aus dem Bundestag hält uns davon nicht ab“, betont der Stadtverband, „denn die FDP steht für bürgerschaftliches Engagement – also das aktive Gestalten des eigenen Umfeldes“. „Wir sind und bleiben gerade in der Kommunalpolitik für die Bürgerschaft aktiv“, stellt auch FDP-Stadträtin Regine Vohrer klar. Der Preis werde wie immer beim Reutlinger Herbst im Weindorf an der Marienkirche verliehen. Im vergangenen Jahr war der Jungentreff „Conti“ für Söndelfingen und das Efeu Preisträger. Zum ersten Male wurde die Auszeichnung für bürgerschaftlichen Einsatz 2013 an das Jugendkultur-Festival „KuRT“ verliehen. Seitdem gibt es ihn jährlich.

Bebauungspläne genehmigt

Liberaler stimmen der Aufstellung und Auslegung sowie einem Satzungsbeschluss zu

Weil der Entwurf für ein Wohn- und Geschäftsgebäude im Bereich der Oberen Wässere von den Festsetzungen des rechtskräftigen Bebauungsplans abweicht, beschloss der Gemeinderat mit den Stimmen der FDP eine neue Aufstellung und Auslegung. Darin betont die gewerbliche Nutzung entlang der Albstraße deren Funktion als zentrale Geschäftsstraße. Im Ohmenhäuser Gewerbegebiet Bonlanden ermöglicht eine Planänderung die Erweiterung eines Betriebes. Im benachbarten Wirtschaftsgebiet West wird ein Baufenster verschoben, um negative Auswirkungen auf das Naturwissenschaftlich-Medizinische Institut zu vermeiden. Im Gebiet Mahden/Mahdenacker bei Altenburg schließt eine Änderung jetzt ebenerdige Parkierungsanlagen aus. Der Bebauungsplan für den ehemaligen Bauhof zwischen Christoph- und Storlachstraße wird erneut ausgelegt. An den Bebauungsplan Garten-/Kaiserstraße hinter dem Kaufhof machte der Rat jetzt einen Satzungsknopf.

Gedenken an Stadtbrand

Liberaler stimmen für die Aufstellung einer Stele und Erinnerungs-Veranstaltungen

Im nächsten Jahr jährt sich der Stadtbrand, der mit zu den einschneidendsten Ereignissen der Stadtgeschichte zählt, zum 300. Mal. Diese Katastrophe, die einen Großteil der Häuser innerhalb der Stadtmauern vernichtete, darunter auch das Rathaus und einen Teil der Marienkirche, hat tiefe Spuren im historischen Gedächtnis dieser Stadt hinterlassen. Dass daran auch in finanziell herausfordernden Zeiten angemessen erinnert werden muss, machte FDP-Stadtrat Hagen Kluck im Gemeinderat klar. Da Brände und Brandbekämpfung im Alltag auch heute noch große Bedeutung haben, hat das Kulturamt gemeinsam mit StaRT und anderen Akteuren ein Programm unter dem Titel „Reutlingen brennt“ von März bis Oktober 2026 geplant. Damit ist auch das Ziel verbunden, auf die Bedeutung von Feuer- oder Katastrophenschutz und Feuerrettung hinzuweisen. Die Feuerwehr ist dabei wichtiger Kooperationspartner. Angelehnt an die sogenannten „Bettelbriefe“, mit denen nach dem Brand Spenden weit über die Grenzen des damaligen Reichs eingesammelt wurden, werden nach den originalen Drucken zum Stadtbrand Faksimiledrucke angefertigt. Diese von Christoph Dohse entworfenen Mappen werden zum Einwerben von Spenden und Sponsorengeldern verwendet. Die Spenden sollen für eine Gedenkstele von Susanne Immer zum Stadtbrand verwendet werden. Geplant ist eine weithin sichtbare prägnante Metallskulptur in leuchtend roter Farbe mit einer Höhe von über drei Metern. Sie soll ebenerdig am Eingang zur unteren Wilhelmstraße aufgestellt werden, also in der Nähe des Ortes, wo damals der Brand ausgebrochen ist. Das Highlight der Projekte soll die Licht- und Ton-Show des Künstlerduos Casa Magica sein, bei der auch die Marienkirchengemeinde mit Kantor Torsten Wille beteiligt sein wird. In Absprache mit der Marienkirchengemeinde und dem Evangelischen Dekanat wird an neun Tagen jeweils zur halben und zur vollen Stunde eine Multimediashow zu sehen sein, die Ereignisse des Stadtbrandes bis zur Wiederherstellung der Marienkirche thematisieren.



Die Pläne fürs Erd- und Untergeschoss zeigen es: Im „Glashaus“ an der Oberamteistraße wird doch sehr viel stattfinden.

Ein schlüssiges Konzept

FDP begrüßt Vorstellungen der Historischen Museen für die Ausstellung Oberamteistraße

Das vom Kulturamt und der Leitung der Historischen Museen vorgelegte Museums- und Ausstellungskonzept für die mittelalterliche Häuserzeile an der Oberamteistraße ist für FDP-Stadtrat Hagen Kluck schlüssig. Es sei richtig, die Hausgeschichte anhand der vorhandenen baulichen Befunde und Fundobjekte mit Hilfe digitaler und analoger Vermittlungsmöglichkeiten zu präsentieren und ergänzend daran anzuknüpfen. So könnten weitere Inhalte vorgestellt werden, um die Häuser auch über einen längeren Zeitraum interessant zu halten und eine nachhaltige Publikumsresonanz zu gewährleisten. Die Häuserzeile soll auch als stadtgesellschaftlicher Austausch- und Begegnungsort Raum für Austausch, Diskussion und partizipative Projekte sein („Forum“). Es bietet sich auch an, den Neubau als Aufenthalts- und Kommunikationsort (sogenannter „Dritter Ort“) zu nutzen. Der Liberale freut sich, dass auch mit der Verunglimpfung des „Glashauses“ als „nutzloser Bau“ aufgeräumt wird. Die hohe Strahlkraft und Aufenthaltsqualität des Neubaus werde dazu animieren, ihn als regengeschützte Alternative und Erweiterung zum schon heute gern als „Dritter Ort“ genutzten Museumsgarten zu nutzen.

Zulagen für Amtspersonal

Liberaler Zustimmung zu besserer Bezahlung bei Aufgaben mit viel Publikumverkehr

Die FDP hat zugestimmt, dass die Tarifbeschäftigten, die überwiegend im Schaltdienst im Bürgeramt und bei den Bezirksämtern tätig sind, eine monatliche Zulage von etwa 175 Euro erhalten. So hat das Bürgeramt rund 50 000 persönliche und 30 000 telefonische Bürgerkontakte pro Jahr. Zahlreiche Dienstleistungen erfordern nicht nur große Fachkenntnisse, sondern auch ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten. Vielfach sind auch sprachliche Barrieren zu meistern und ausländische Dokumente zu prüfen.

RT Rathaus-Telegramm

der Liberalen im Gemeinderat der Stadt Reutlingen
Verantwortlich für den Inhalt:

Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen
Telefon 0175 2426573, Mail: hagen-kluck@gmx.de